

## Projektblatt für den Aktionsplan

### BBWA: **Friedrichshain-Kreuzberg**

Handlungsfeld	Förderung von Arbeit und Beschäftigung
Aktion	Verbesserung der Übergänge Schule/Ausbildung/Berufsvorbereitung/ Beruf und Ausbildungsfähigkeit, Berufsorientierung
Förderzeitraum	01.11.2012 bis 31.12.2014
Förderinstrument	PEB

#### I. Allgemeine Angaben zum Projekt

Projektname	Ressource HandWerk Handwerklich-kreatives Brückenprojekt für Jugendliche in Ausbildung
Projektziel (Hauptziel)	Rund 50 junge Erwachsene mit mehrfachen Zugangshindernissen zum Ausbildungsmarkt werden am Projekt teilnehmen, davon werden ca. 60 Prozent der Teilnehmenden den Kurs erfolgreich absolvieren und in Ausbildungsverhältnisse zu bringen.
Projektkurzbeschreibung	Das Projekt RessourceHandWerk vermittelt jungen Erwachsenen in der Phase der Berufsorientierung auf einem "Werkstättenparcour" grundlegende und motivierende Praxiserfahrungen in Ausbildungsberufen des Handwerks und des Lebensmittelhandwerks. Die Teilnehmenden erfahren individuelle Beratung und Betreuung mit dem Ziel der Vermittlung in Ausbildung. In zwei Kursjahren werden rund 50 Projektteilnehmende Friedrichshainer und Kreuzberger Handwerksbetriebe kennenlernen und im Rhythmus von je 8 mehrwöchigen und themenspezifischen Modulen eigene kreative Produktentwicklungen erproben. Angeleitet werden sie von professionellen Handwerker/innen, Künstler/innen und von Expert/innen aus der migrantischen Nachbarschaft.  Teilnehmende, die alle 8 Module erfolgreich absolviert haben, erhalten für ihre Leistungen ein Zertifikat der Handwerkskammer.
Projekträger und Ansprechpartner/in (Name, Adresse, Tel, Fax, Mail, Internet)	Verein zur Förderung der interkulturellen Jugendarbeit e.V. Internationales JugendKunst- und Kulturhaus Schlesische27 Barbara Meyer, GF Schlesische Str. 27b, 10997 Berlin Tel.: 030/61776730 b.meyer@schlesische27.de HYPERLINK "http://www.schlesische27.de" <a href="http://www.schlesische27.de">www.schlesische27.de</a>

<p>Mitglieder des Projektbeirats bei PEB und WdM bzw. Projektpate bei LSK (Name, Institution)</p>	<p>Jens Wähnert, Jugendamt FK, Regionalteam I Anja Ullrich, Jobcenter FK U25 Margarete Aßfalg OSZ marcel breuer schule Lutz Schell-Peters, Tischler, Werkkultur e.V. Katharina Schumann, HWK Berlin Dr. Andreas Bödecker, Bödecker Familienstiftung Gabriele Gaßner, Pädagogin, /ehem. Lehrerin in Kreuzberg</p>
<p>Kooperationspartner/innen (Name, Institution)</p>	<p>Stephan Schwarz, Präsident HWK Berlin Prof. Dr. Michael Fehr, museum der dinge/Werkbundarchiv Berlin-Kreuzberg Oliver Tempel, 8.integrierte Sekundarschule FK Kristine Schütt, RAW tempel e.V. FK</p>

<p><b><u>II. Hauptziele - Ergebnisse</u></b></p>	
<p>1. Ziel Handwerks- und Lebensmittelhandwerksberufe sowie Gestaltungsberufe kennen lernen - aktive Praxiserfahrung sammeln</p>	
<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>Die Teilnehmenden haben im Kursdurchlauf mindestens 8 spezifische Berufsprofile und Betriebe kennengelernt. Sie haben pro Modul jeweils ein Übungsstück (insgesamt 7) und im letzten Modul ein "Gesellenstück" (1) produziert bzw. modulspezifische Lebensmittelprodukte hergestellt.</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>Die TN haben in verschiedenen Modulen unterschiedliche Berufsprofile kennengelernt und anhand praktischer Arbeiten und der Erstellung von Übungsstücken Basiswissen in verschiedenen handwerklich(-künstlerisch) orientierten Gewerken erlangt. In beiden Kursdurchläufen wurde in den Modulen schwerpunktmäßig in folgende Berufsprofile und Gewerke eingeführt:</p> <p>Werkstoffkunde (handwerksübergreifend) Holzverarbeitung (Tischler/in) Metallverarbeitung (Schlosser/in) Malerei und Farblehre (Maler/in, Lackierer/in) Bildhauerei (Steinmetz/in) Textil (Schneider/in) Grafikdesign Lebensmittelhandwerk Ausstellungs- und Modellbau</p> <p>Im Rahmen des Moduls „Gesellenstück“ konnten die TN sich schließlich auf ein Gewerk konzentrieren oder interdisziplinär ihr erworbenes Wissen zum</p>

	<p>Entwerfen und Erstellen eines eigenen „Gesellenstücks einsetzen.</p> <p>Im Rahmen der Kursmodule haben die Teilnehmenden viele Betriebe besucht. Sie konnten in diesem Zusammenhang eigene Begabungen ausloten, in direktem Kontakt Vorurteile über traditionelle Handwerks- und Lebensmittelhandwerksberufe abbauen, Berufswünsche konkretisieren, persönliche Kontakte in geeignete Handwerksbetriebe aufbauen.</p> <p>manu tee faktur <a href="http://blog.manuteefaktur.com/">http://blog.manuteefaktur.com/</a>,</p> <p>Tempelhofer Feld <a href="http://www.tempelhofer-feld.de/">http://www.tempelhofer-feld.de/</a>, zusammenarbeiter kreuzberg <a href="http://www.zusammenarbeiter.de/">http://www.zusammenarbeiter.de/</a>,</p> <p>prinzessinengarten <a href="http://prinzessinnengarten.net/">http://prinzessinnengarten.net/</a>,</p> <p>RAW- tempel <a href="http://www.raw-tempel.de/">http://www.raw-tempel.de/</a>,</p> <p>cordula Kafka porcelain <a href="http://www.kafkadesign.de/">http://www.kafkadesign.de/</a>,</p> <p>Glutrot <a href="http://www.glutrot.de/news/">http://www.glutrot.de/news/</a>,</p> <p>Kreowsky &amp; kreowsky GBR, Oliver &amp; Daniel Kreowsky, Stahlwerk Thomas Huber, Montessori Kinderhaus, Tischlerei Beerenstrasse 5, Modulor Moritzplatz, Jürgen E. Hoppe Raumausstattermeister und Hair sweet hair Steven Krüger</p> <p>Außerdem konnten die Teilnehmenden bei einem Besuch des Ausbildungszentrums der Berliner Stadtreinigung BSR viel über unterschiedliche Ausbildungsberufe erfahren. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Agentur Glutrot erhielten die Teilnehmenden intensive Praxiseinblicke in das Berufsfeld Grafikdesign. Im Modul Lebensmittelhandwerk konnten Kontakte zu Biobauern und zur Markthalle IX aufgebaut bzw. intensiviert werden. Der Besuch im Atelierhaus</p>
--	--

	<p>Kecskemethy ermöglichte ebenfalls interessante Berufseinblicke in künstlerische Arbeitswelten und deren Handwerksberufe.</p>
<p><b>2. Ziel</b> Verbesserung der Kommunikation, positiv-kritische Selbsteinschätzung und soziale Kompetenz</p>	
<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>Alle Teilnehmenden führen ein Berichtsheft, sie dokumentieren ihre Teilnahme und die eigenen Arbeitsschritte. Pro Monat findet ein Fortschrittsgespräch statt (ca. 8 Fortschrittsgespräche je Teilnehmenden). Die Teilnehmenden präsentieren ihre Arbeitsstücke bei regelmäßigen Präsentationen. Sie erhalten Fachkritik, argumentieren ihre Vorgehensweise und bessern ihre Arbeiten ggf. nach. Sie schließen die Modul-Arbeitsprozesse plangemäß ab und erhalten dafür 1 Werkstattschein und nach 8 Modulen das Zertifikat der HWK.</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>Das von den Teilnehmenden geführte Berichtsheft war ein wertvoller Baustein, um die Teilnehmenden zur Reflexion über die absolvierten Module, die erlernten Fähigkeiten und die persönlichen angestrebten Ziele anzuregen.</p> <p>In regelmäßigen Fortschrittsgesprächen wurde die individuelle Entwicklung der Teilnehmenden besprochen. Die Gespräche dienten einerseits zur Nachbetrachtung des bisherigen Kursverlaufs, der Schwierigkeiten und Fortschritte der Teilnehmenden. Außerdem boten sie einen Gesprächsrahmen zur Sensibilisierung der Teilnehmenden für die Selbstwahrnehmung im Zusammenhang gruppenspezifischer Prozesse und die Einschätzung der eigenen Rolle und Perspektive in professionellen Lern- und Arbeitszusammenhängen.</p> <p>Durch die wiederholte Präsentation von Modul zu Modul wurden die Präsentationsergebnisse „überzeugender“ und die Kommunikationsfähigkeiten und die Sprachkompetenzen der Teilnehmenden merklich stärker. Sie erhielten Fachkritik, lernten zu argumentieren und ihre Vorgehensweise zu begründen. Wo nötig, besserten sie ihre Arbeiten nach, die Kritikfähigkeit der Teilnehmenden wuchs im Verlauf des Kurses. Innerhalb der Gruppe sind – deutlich sichtbar im Kontext der gemeinsamen Ausstellung im öffentlichen Raum (Museum der Dinge) - soziale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl, Achtung vor der Arbeit der anderen Gruppenmitglieder, Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit und Kompromissbereitschaft gewachsen.</p> <p>Insgesamt waren die regelmäßigen Ergebnispräsentationen, Fortschrittsgespräche und Berichtshefte hilfreiche Instrumente, um die Fortschritte der Teilnehmenden in ihren Kommunikationsfähigkeiten sowie Selbstwahrnehmung und -einschätzung zu beobachten. Im Verlauf des Halbjahres haben die Teilnehmenden gelernt, sich mit erhaltener Fachkritik positiv auseinanderzusetzen, ihre Arbeiten und handwerkliche Entscheidungen schlüssig zu erläutern. Die Kritikfähigkeit der Teilnehmenden</p>

	<p>wuchs im Lauf des Kurses ebenso wie das Bewusstsein für den Wert der eigenen Arbeit und eine realistische Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten. Ebenso haben die Teilnehmenden ein Gespür dafür entwickelt, in welchen Bereichen ihre Talente und Potentiale liegen. Insbesondere die eigenständige Entwicklung des "Gesellenstücks" verdeutlichte die positive Entwicklung der Teilnehmenden.</p> <p>Der Zusammenhalt der Gruppe wurde durch die gemeinsame Arbeit am Jahrbuch und die Abschlussausstellung weiter gestärkt. Dieser Kontext gemeinschaftlichen Arbeitens ließ ihre sozialen Kompetenzen – Achtung vor der Arbeit anderer Gruppenmitglieder, Kritikfähigkeit und Kompromissbereitschaft – anschaulich sichtbar werden.</p>
<p>3. Ziel Vermittlung der Teilnehmenden in anschließende Ausbildung</p>	
<p>Woran messen Sie, ob Sie dieses Ziel erreicht haben?*</p> <p>Insgesamt werden rund 50 Teilnehmende betreut. 70 Prozent der Teilnehmenden, die mindestens 6 von 8 Modulen mit Werkstattschein abgeschlossen haben, erhalten eine Anschlussausbildung: schulische oder betriebliche Berufsausbildung, ggf. ein vorbereitendes Praktikum bei Zusage einer konkreten Ausbildungsstelle im Anschluss, gezielte schulische Ergänzungsmaßnahme/ergänzenden Schulabschluss zum Erreichen der Voraussetzungen für die angestrebte Ausbildungsstelle.</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>Während der Laufzeit sind insgesamt 43 Teilnehmende betreut worden, von welchen 36 die Kursmodule abgeschlossen und das von der HWK autorisierte Zertifikat erhalten.</p> <p>Die Gesamtzahl der Teilnehmenden war etwas geringer als zu Beginn projektiert. Dies ergab sich im Verlauf des Kurses heraus aus der Erkenntnis, dass die Eingrenzung der Gruppengröße eine wichtige Rolle spielt, um eine passgenaue Betreuung und Vermittlung der Lehrinhalte zu ermöglichen und somit auch auf den erfolgreichen Abschluss der Teilnehmenden hinzuwirken.</p> <p>Von 36 Teilnehmenden wurden 6 in Ausbildung vermittelt, 5 Teilnehmende begannen ein berufsvorbereitendes Praktikum bzw. Einstiegsqualifizierungen mit anschließender Ausbildungsaufnahme, 7 Teilnehmende haben ein Studium begonnen, 10 Teilnehmende haben die Schule mit dem Ziel eines Abschlusses bzw. höheren Abschlusses wiederaufgenommen, 5 Teilnehmende befinden sich in sonstigen Weiterbildungsmaßnahmen, 3 Teilnehmende wurden direkt in Arbeitsstellen vermittelt.</p>

\*Indikatoren

Begründung für nicht erreichte Ziele (bei Projektende):		
2.	Die Gesamtzahl der Teilnehmenden war mit 43 etwas geringer als zu Beginn mit 50 projektiert. Dies ergab sich im Verlauf des Kurses heraus aus der Erkenntnis, dass die Eingrenzung der Gruppengröße eine wichtige Rolle spielt, um eine passgenaue Betreuung und Vermittlung der Lehrinhalte zu ermöglichen und somit auch auf den erfolgreichen Abschluss der Teilnehmenden hinzuwirken.	

Charakterisierung der Nachhaltigkeit des Projekts:
<p>Netzwerkarbeit mit Friedrichshainer und Kreuzberger Betrieben / Patenschaften: Durch die Kurszyklen kann das Projekt in Friedrichshain und Kreuzberg nachhaltige Partner aus dem Kreis der HWK und Kreativ/Betrieben für eine langfristige Zusammenarbeit zur Heranführung an Berufswelt für Jugendliche erreichen. Die Betriebe kennen die Potenziale der Jugendlichen, sie erhalten durch die Schlesische27 auch einen kontinuierlichen Partner für ihre Akquise und Zusammenarbeit mit Azubis.</p> <p>Das Projekt kooperiert mit lokalen und bezirklichen Trägern und Projekten der Jugendhilfe und nutzt diese Zusammenarbeit über das Projekt hinaus für gemeinsame Aktivitäten und neue Projekte zur Unterstützung Jugendlicher bei der Konfrontation mit dem Thema Berufsausbildung. Insbesondere wird die neue Zusammenarbeit mit dem RAW Tempel e.V. in der Revaler Straße eine latente, unsichtbare Kooperationsgrenze (Ost/West/Spree als Grenze) durchbrechen und ein vertrauensvolles Terrain für synergetische Zusammenarbeit schaffen.</p> <p>Die Kreativwirtschaft im Bezirk und insbesondere im Wrangelkiez verbindet und identifiziert sich erstmals real mit der Nachbarschaft und den Jugendlichen. Dies führt zu Standorttreue und zu neuen Arbeitsplätzen für junge Friedrichshainer und Kreuzberger sowie zu Wirtschaftskontakten und neuen Auftragslagen für die Betriebe in Berlin.</p>

<b>III. Finanzierung</b>		
Finanzierungsquelle	Höhe der Finanzierung	Finanzierungsprogramm
EU-Mittel EFRE		WDM
EU-Mittel EFRE		
EU-Mittel ESF		LSK
EU-Mittel ESF	100.000,00 €	PEB
sonstige Mittel (bitte benennen)	137.174,00 €	Förderverein Schlesische27
Bundesmittel		
Landesmittel		
Kommunale Mittel		
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Gesamt:	237.174,00 €	